





## Kommunistischer Aufschub in Paraguay vereitelt

Das paraguayische Kriegsministerium gab am Dienstag folgende Mitteilung heraus: Angesichts ständig umlaufender Gerüchte und der Tätigkeit einiger Gruppen beschloß die Regierung, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu treffen. Infolgedessen hat die Heeresleitung den Direktor der Militärschule, Oberst Rafael Franco, und den Kommandeur des 1. Pionierregiments, Major Caballero Zola, zum Rücktritt aufgefordert. Major Antonio Gonzalez wurde von der Rangliste gestrichen. Die Genannten stehen in begründetem Verdacht, Beziehungen zu ausführenden Elementen zu unterhalten, die ihrerseits von kommunistischen Organisationen geführt werden. Die Polizei hat alle Vorbeugungsmaßnahmen getroffen. Alle öffentlichen Versammlungen wurden verboten. Verhaftungen oder Ausweisungen sind bisher nicht vorgenommen worden. Wie man hört, war ein Aufschub gegen den Staatspräsidenten, Dr. Ayala, und den Oberbefehlshaber, General Estigarribia, geplant.

Major Gonzalez hat bereits Paraguay verlassen. Es ist aus verschiedenen aufgefundenen Schriftstücken nachgewiesen, daß er den Staatspräsidenten Dr. Ayala und den General Estigarribia erwidern wollte. Die Polizei hatte in den letzten Tagen eine Zunahme der kommunistischen Propaganda in Versammlungen und durch Flugblätter bemerkt. Das Anreisen der Regierung erfolgte im rechten Augenblick. Nach zuverlässigen Berichten nahm General Estigarribia, der sich an die Spitze einer Kompanie gestellt hatte, persönlich die Abwehrmaßnahmen. Unter letzteren befinden sich auch verdiente Militärs. Ihr Zusammenarbeiten mit den Kommunisten, von dem die Öffentlichkeit überrascht wurde, erklärt man sich nur so, daß sich die Militärs in ihrer Eitelkeit getränkt fühlten. Sie beabsichtigen verneinlich, weitere Offiziere für ihre Vorhaben zu gewinnen.

In Stadt und Land herrscht völlige Ruhe.

## Matzeiler Königsmörder vor dem Schwurgericht

Paris, 5. Februar.

Vor dem Schwurgericht in Aix-en-Provence begann am Mittwoch zum zweitenmal der Prozeß gegen die drei Kroaten Kralj, Katicich und Papichil, die der Mithäterschaft der Ermordung des Königs Alexander von Jugoslawien und des französischen Außenministers Barthou beschuldigt sind.

Der erste Prozeß, der Ende vergangenen Jahres stattfand, mußte bekanntlich schon nach einerinhalbstündiger Prozeßdauer unterbrochen werden, nachdem es zu dramatischen Auseinandersetzungen zwischen dem Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Desbons und dem Generalkraatsanwalt gekommen war. Rechtsanwalt Desbons wurde aus dem Gerichtssaal entfernt und aus Gerichtsbeschlüssen von der Anwaltschaft gestrichen. Die Verteidigung der drei Angeklagten hat jetzt der Vorsitzende der Pariser Rechtsanwaltskammer, Rechtsanwalt Saint-Kuban, übernommen, der von drei Rechtsanwälten aus Aix-en-Provence unterstützt wird.

Vor dem Gerichtssaal waren am Mittwoch dieselben umlaufenden Abhörungsmassnahmen getroffen wie gelegentlich des ersten Prozeßes. Ein dreifacher Ring von Stachelndraht macht es jedem Unbefugten unmöglich, sich dem Gebäude zu nähern, dessen Zugänge von einem starken Aufgebot Mobiler Garde bewacht wird. Der Vorsitzende des Schwurgerichts, Violon, der durch den Soldat Antonowitsch bekannt wurde, hat zu Beginn der Sitzung um eine Minute Stillstände zum Andenken an die Opfer des Matzeiler Anschlags. Die Benennung der Toten und die Auslosung der Geschworenen ging ohne Zwischenfälle vor sich und die drei Angeklagten antworteten sodann in ruhigen, aber sichtlich verärgertem Ton auf die ihnen gestellten Fragen über ihre Verantwortlichkeit und ihren Wohnsitz. Als einer der Angeklagten als seinen Wohnsitz das Gefängnis angab, fuhr der Vorsitzende streng darauf ein und verbat sich derartige Scherze. Die Formalitäten werden voraussichtlich die ganze Vormittagsstunde ausfüllen, so daß mit dem eigentlichen Prozeßbeginn erst Mittwoch nachmittag gerechnet wird.

## Schweres Schiffungsunglück

Buenos Aires, 5. Februar.

Am Sonntagabend ging innerhalb von 3 Minuten auf dem Patagonstrom das Motorschiff „Ministro Vargas Gomez“ durch Renter unter. Von den 30 Personen, die sich an Bord befanden, ertranken 19, 5 Mann von der Besatzung und 6 Fahrgäste konnten sich retten.

Das Unglück ereignete sich in einer unbewohnten Gegend ereignete, wurde es erst bekannt, als am Dienstag einige Überlebende in Posadas im Gebiet von Misiones (Nordost-Argentinien) eintrafen. Man nimmt an, daß sich die Ladung des Schiffes infolge des Wellenganges verschoben hatte und so das Schiff zum Kentern kam.

## Die drei Säulen des Staates

Staatssekretär Waldmann über Führertum im nationalsozialistischen Staat

Kottswell, 5. Febr. Staatssekretär Waldmann machte bei der Eröffnung der Vortragsreihe der Württembergischen Verwaltungsakademie in Kottswell beachtenswerte Ausführungen über: „Das Führertum im nationalsozialistischen Staat“. Die Grundzüge des Vortrags waren laut „Hakenkreuz“ folgende:

Im Gegensatz zur Demokratie, die den Aufstieg von der Gleichheit der Menschen predigt, vertritt der Nationalsozialismus von jeder den Führertrag und hat denselben auch nach der Machtergreifung zum Staatsgrundgesetz erhoben. Nichtig angewendet, bildet dieser Grundgedanke die tragende Grundlage für Deutschland. Dabei soll nicht verkannt werden, daß mit der Durchführung des Führergedankens auch Gefahren verbunden sind und insbesondere durch eine Ueberlebensführung des Führergedankens größte Fehler gemacht werden können. Selbstverständlich ist es nicht möglich, daß auf jeden wichtigeren Posten vollendete Führer gestellt werden können, denn es ist Erfahrungssache, daß große Führernaturen im Leben der Völker immer nur Einzelerscheinungen gewesen sind. So wären allein für die über 60.000 deutschen Gemeinden ebenso viele Führer nötig. Es handelt sich vor allem darum, Männer mit Führereigenschaften herauszufinden, die für den vorgelebten Volkswort geeignet sind.

Die drei Säulen des heutigen Staates sind: 1. die Partei, 2. das Regiment in der Führung, 3. das Heerwesen, 4. das Staatsvolk, 5. die Wehrmacht. Die Führereigenschaften der Träger dieser drei Säulen sind entsprechend der von ihnen zu erfüllenden Aufgabe ihrer Art nach verschieden. Allgemein kann jedoch gesagt werden, daß jeder Führer nicht bloß Rechte, sondern in erster Linie Pflichten hat, was die Menschen vielfach übersehen. Der politische Führer muß vollkommen sein. Persönlich darf er nicht selbstüberhebend, sondern muß bescheiden sein. Der beamtete Führer darf nicht Eitel sein, sondern muß sich als Führer fühlen. Er darf keine Arbeit nicht in latter Ruhe verbringen, sondern muß jeden Tag in noch besserem nationalsozialistischem Gedenken

besteht sein. Der militärische Führer hat seiner Eigenart entsprechend neben den anderen Führerarten besonders hervorragende Führereigenschaften zu besitzen. Vor allem ist es Mut, Entschluß- und Willenskraft, die ein Soldat haben muß. Dann aber muß er vor allem auch hart gegen sich selbst und unter Umständen auch gegen die Mannschaft sein. Ein weiteres Hauptfordernis ist, daß er gegen alle ein guter Kamerad ist.

Allgemein gilt für jeden Führer, daß er nicht nur Vorgesetzter und auch nicht Diktator ist, sondern Führer, dem der Gehorsam des Mannes freiwillig sich unterstellt, weil er dessen Führereigenschaften (Charakter, Leistung und politische Gesinnung) anerkennt. Ein Führer muß überall Vorbild sein. Charakteristische Haltung besitzen und mit Leistungen (auch körperlicher Art) aufwarten können. Fallschütze wäre es, wenn ein Führer aus Prestigegegründen etwa nicht den Mut aufbrächte, einen gemachten Fehler einzugehen und für dessen Behebung Sorge zu tragen. An charakteristischen Eigenschaften wären zu erwähnen: die Bescheidenheit, denn sie ist die Ursache der Eigenschaften eines Menschen. Aus der Bescheidenheit entspringt die Treue zur Sache und ihrer selbst willen; die Großzügigkeit auch dem Gekerkelten gegenüber.

Für den Fehler seines Untergebenen hat der Vorgesetzte nach oben gerade zu stehen und diesen nicht etwa fallen zu lassen, um dadurch die Verantwortung los zu werden. Ein Führer muß auch den Mut haben, die Wahrheit zu sagen und sich zu etwas zu bekennen. Aus dieser Tugend heraus entspringt die Wahrhaftigkeit. Kameradschaft von oben bis unten ist ebenso notwendig. Eine weitere Charaktereigenschaft ist die Verschwiegenheit. Auch das Vertrauen zu seinen Mitmenschen ist von großer Wichtigkeit. Unbändige Gehirntätigkeit den Mitarbeitern gegenüber untergräbt das Vertrauen. Mächtige Haltung hat ein Führer nicht nur im Dienst, sondern auch zu Hause zu bewahren, wobei die Ritterlichkeit absolut nicht darunter not sein muß. Pünktlichkeit und Genauigkeit dürfen jedoch nicht in Bürokratismus ausarten.

## Bernehmung der geschiedenen Frau Seefeld

Schwerin, 5. Februar.

Am Mittwoch früh begab sich das Schweriner Schwurgericht nach Lübeck, um am Vormittag in dem dortigen Amtsgericht einen Lokaltermin in dem Mordfall an dem neunjährigen Hans Korn aus Lübeck abzuhalten. Ueber die Ermordung des Schülers Hans Korn ist im Laufe der Untersuchung folgendes festgestellt worden: Am 16. Jan. 1934 kam Hans Korn gegen 11 Uhr aus der Schule nach Hause. Er lief bald wieder fort und sagte, daß er sich die Schiffe auf der Obertrave ansehen wolle. Unterwegs traf er noch einige Schulkameraden, die ihn fragten, wohin er denn so eilig wolle. Im Vorbeilaufen rief Hans Korn seinen Freunden zu: „Ich will zur Post, da steht ein Mann, der spricht mit Schokolade“. Seit diesem Zeitpunkt fehlte zunächst jede Spur von dem Jungen, bis man ihn am 15. Febr. 1934 in den Schlutupfer Tannen in einer dichten Fichtenschonung tot auffand. Die Leiche machte ebenso wie in den anderen gegen Seefeld zur Anlage stehenden Mordfällen den Eindruck, als wenn der Knabe im Schlaf vom Tod überfallen worden wäre. Auch hier zeigte sich keine Spur äußerer Gewaltanwendung. Ein Verbleib des toten Hans Korn mit den anderen Fällen lenkte dann den Verdacht auf den Angeklagten Seefeld, der sich in der Gegend von Lübeck herumgetrieben hatte, als Hans Korn verschwand. Von Anfang bis beinahe Ende Januar nächtigte Seefeld damals im Armenhaus in Selmsdorf bei Lübeck. Besonders verdächtig und auffallend sind auch hier wieder die Eintragungen im Notizbuch des Angeklagten. Obwohl er die Notwendigkeit hatte, im Armenhaus zu übernachten, trieb er sich häufig umher und nächtigte sogar in dieser kalten Jahreszeit im Freien. So hatte er in der Nacht vom 15. zum 16. Januar wieder im Walde geschlafen. Das ergibt sich aus bestimmten Zeilen neben dem Datum in seinem Notizbuch. Weiter erkennt man daraus die auffällige Tatsache, daß der Angeklagte sich damals auch in Schlutupfer aufhalten hatte. Er war von Selmsdorf nach dort gewandert, brach sich also zur frostlichen Zeit in der gleichen Gegend, in der später die Leiche des Schülers Hans Korn gefunden wurde. Ebenso wie in anderen Fällen hatte der Angeklagte auch hier wieder im Freien übernachtet. Die Schonung in Selmsdorf, in der die Leiche des kleinen Hans Korn gefunden wurde, ist übrigens die gleiche, in der Seefeld schon einmal verhaftet hat, ein Stillschleppverbrechen an einem Kind zu begehen.

Das Schweriner Schwurgericht nahm am Mittwoch eine Besichtigung des Ortes vor, an dem vor zwei Jahren, am 15. Februar 1934, die Leiche des neunjährigen Schülers Hans Korn aus Lübeck gefunden wurde. Am Vormittag waren die Automobile mit den Mit-

gliedern des Gerichts und dem Angeklagten Seefeld an der Fichtenschonung in den Schlutupfer Tannen angefahren. Durch die dicke, fast andurchdringliche Schonung bahnten sich die Prozeßteilnehmer mühsam einen Weg bis zu der Fundstelle, die etwa 18 Meter von der verkehrreichen Landstraße nach Lübeck liegt. Es ist verständlich, daß es damals nicht sofort gelang, die Leiche zu finden. Einige Schüler fanden später den Knaben, als sie im Walde spielten. In schloßener Stellung lag der Junge in der Schonung.

Seefeld muß auf Vorhalten zugeben, daß er schon mehrmals in derselben Schonung übernachtet hat, in der die Leiche gefunden wurde. Zwei Jungen, die zu dem Lokaltermin als Zeugen geladen worden sind, werden Seefeld gegenübergestellt. Sie bekunden, daß der Angeklagte derselbe Mann sei, der verhaftet hätte, sie in die Schonung zu laden. Seefeld hatte diese Jungen aufgefordert, ihm sein Gepäck, das er angeblich in der Schonung versteckt haben wollte, herauszugeben zu helfen. Den Jungen kam die Sache aber unheimlich vor. Sie liefen davon.

Nach der Besichtigung des Tatortes fuhrten die Prozeßteilnehmer nach Lübeck. Der Bruder des toten Korn, ein 13jähriger Schüler, übernahm die Führung bis zu der Stelle, an der er aus einiger Entfernung seinen Bruder zusammen mit einem älteren Mann am 16. Januar 1934 zum letztenmal gesehen hat. Es kann aber nicht genau festgestellt werden, ob Seefeld dieser Mann war. Hierauf wurde im Polizeipräsidium die 17jährige Frau Katharina Seefeld vernommen. Sie erklärte sich bereit, in Abwesenheit des Angeklagten auszusagen. Die Frau betonte, daß sie seit über 40 Jahren den Angeklagten nicht mehr gesehen habe. Nur einmal habe sie von ihrem Sohn Paul gehört, daß ihn ein Mann in Lübeck mit dem Namen: „Du kommst jetzt mit mir, ich bin dein Vater!“ angesprochen habe. Durch das Tagmischbetreten eines anderen Jungen wurde Seefeld verärgert, den Jungen mitzunehmen. Vor 26 Jahren wurde die Ehe, als Seefeld im Rudowd sah, wegen seines laienhaftesten Lebenswandels geschieden. Seefeld wurde darauf in das Zimmer geführt. Während keine Frau ihm den Rücken zudreht, gibt ihm der Vorsitzende ihre Aussage bekannt. „Ich habe dazu nichts zu sagen“, war die einzige Antwort des Angeklagten. Am Donnerstag wird das Schwurgericht wieder in Schwerin tagen. Es soll die Beweisaufnahme im Vorhölle Zimmermann durchgeführt werden.

Die Königin der Niederlande und ihre Tochter, Prinzessin Juliana, die sich zur Zeit in Jägers oberhalb Innsbruck aufhalten, werden von dort aus die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen besuchen.

## Schwäbische Chronik

Anvermuet ist der mit Stadt und Reichengemeinde Calw von langher verwachsene Stadtpfarrer Karl Schmid in der Fröhe des 4. Febr. gestorben.

Als Forstmeister Rimpfner von Klosterreichenbach mit Oberholzhauer Galt auf der Fahrt nach Heidenstadt begriffen war, fiel er mit einem Koblenzer Auto zusammen. Dabei erlitt Forstmeister Rimpfner eine Armerverrenkung, einen leichten Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung; ebenso erlitt auch Oberholzhauer Galt-Klosterreichenbach eine leichte Gehirnerschütterung, während die Insassen des anderen Autos unverletzt davon kamen.

Vor einigen Tagen verkaufte ein Landwirt von Winnenden an einen Weggenosse nach auswärts ein Paar seltsame Kühe. Nach dem Schlachten eines Oering mit dem Namen Gottlob Wapacher, Eltern 1933 eingetragener. Der Ring wurde dem hiesigen Landwirt zurückgegeben. Dieser konnte nun nach auswärts machen, daß der Ring dem früheren Besitzer der Tiere gehörte, der die Kühe vor einem Jahr verkauft hatte.

## Söldlicher Abitur bei der Arbeit

Ludwigsburg, 4. Febr. Am Montag nachmittag erregte sich am Neubau der Weststadtkirche ein Unglücksfall, dem der 34 Jahre alte Maurer Friedrich Glaser zum Opfer fiel. Beim Aufwickeln der Senkblechschur vom Gerüst aus verlor er anscheinend das Gleichgewicht und stürzte in das Innere der Kirche ab, wo er mit einem schweren Schädelbruch auf einer Eisenbetondecke liegen blieb. Im Krankenhaus ist er dann eine Stunde nach seiner Einlieferung gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Verunglückte stammte aus Ludwigsburg, hatte bei der Reichswehr gedient und war seither hier anständig. Heute morgen vor Beginn der Arbeit gedachte Stadtpfarrer Kommerell an der Pausenzeit im Auftrage der Kirchengemeinde in einer kurzen Gedenkstunde des auf so tragliche Weise ums Leben gekommenen Arbeiters.

## Selbental einer Mutter

Ihr Kind unter der Eisdede eines Sees hervorgeholt

Sindelfingen, Ost. Böblingen, 5. Februar. Wozu Mutterliebe fähig ist, zeigt folgender Fall, der sich in Sindelfingen ereignete. Das drei Jahre alte Schicksal des Arbeiters Tressl, der nahe am See wohnte, spielte auf der dünnen Eisdede des Sees. Das Eis brach gerade über einer tiefen Stelle. Das Kind sank unter. Sein kleiner Spielkamerad sprang rasch zu dessen Hilfe.

Die Frau, die kurz vor der Geburt eines Kindes stand, eilte an die Unfallstelle, wo sie ihr Kind mit dem Wasser kühlen sah. Ohne Besinnen stürzte sie — die Frau ist eine gute Schwimmerin — in die eisige Flut. Das Kind war inzwischen unter der Eisdede verschwunden. Es gelang aber der Mutter mit großer Anstrengung, das Kind wieder hervorzuholen und auf die Eisdede zu legen. Dann verließen sie die Kräfte. Mutter und Kind wären nun wahrscheinlich gemeinsam wieder untergegangen, wenn nicht eine mutige Nachbarin entschlossen eingegriffen hätte. Diese kroch auf das Eis, nahm der erlöschenden Mutter den halbtoten Knaben ab und konnte auch der Mutter selbst aus den eisigen Fluten helfen. Die Mutter nahm dann mit Erfolg selbst die Wiederbelebungsvorkehrungen an ihrem Kinde vor, ehe sie an sich dachte.

Die tapferere Frau schenkte wenige Tage darnach einem Kinde das Leben. Die große Anstrengung, die sie hinter sich hatte und eine unvermeidbare Erschlaffung haben ihr bei der Niederkunft schwer zu schaffen gemacht, jedoch befindet sie sich mit dem Neugeborenen wohl.

Heilbronner Schlachtviehmarkt vom 4. Febr. Auktions: 4 Ochsen, 36 Bullen, 44 Röhre, 41 Färken, 141 Rälber, 207 Schweine. Preise: Ochsen a 43, Bullen a 43, Röhre a 40 bis 43, b 34—39, c 27—32, d 20—24, Färken a 43, Rälber a 52—61, b 54—57, c 48 bis 52, d 42—47, Schweine a über 300 Pfd. 56 1/2, b 240—300 Pfd. 54 1/2, c 200—240 Pfd. 52 1/2, d 160—200 Pfd. 50 1/2 Pfg. je Pfd. Lebendgewicht. Marktverlauf: Großvieh zugekauft, Schweine zugekauft, Rälber lebhaft.

Mmer Schlachtviehmarkt vom 3. Febr. Auktions: 1 Ochse, 9 Färken, 23 Röhre, 8 Kinder, 128 Rälber, 138 Schweine. Preise: Ochsen vollständig ausgemästete jüngere 41 1/2, Färken jüngere vollständig 41 1/2, sonstige vollständig 40, Röhre jüngere vollständig 41 1/2, sonstige vollständig 36—40, Heischlag 31—36, gering gemästete 25—28, Kinder vollständig, ausgemästete 41 1/2, Rälber beste 58—62, mittlere 53—56, geringere 48—52, Klasse 1a 56, vollständige von 270—300 Pfd. Klasse 1b 55, vollständige von 200 bis 240 Pfd. 52, unter 200 Pfd. 50 Pfennig für 1 Pfund Lebendgewicht.



# Aus dem Heimatgebiet

## Amtliche Nachrichten

**Berichtsbefragter Dietrich** in Elm wurde zum Amtsrichter in Herb ernannt.

**Verwaltungssekretär Friedrich Meyer** des Bezirksamtes Stuttgart wurde zum Verwaltungsinspektor bei der gleichen Dienststelle ernannt.

**Die Beamtenmütter Johann Frank** und **Karl Schlegel** des Bezirksamtes Stuttgart wurden zu Aktivistinnen bei der gleichen Dienststelle ernannt.

**Der Herr Landesbischof hat Stadtforster P. S. in Ebingen, Def. Hechingen, Plarzer Holz in Wildbad, Def. Weinsberg und Plarzer Kirch in Reudingen, Def. Lötzingen, ihrem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt.**

**Der Führer und Reichsführer hat die Kreisführer Frau in Weinsberg und Frau in Lötzingen zu Oberförstern ernannt, sowie den Forstmeister Straub in Brach auf seinen Antrag in den dauernden Ruhestand versetzt.**

**Der Herr Kultminister hat an katholische Volksschulen verteilt den Hauptlehrer Hofele in Weinsberg, Kreis Sigmaringen, nach Elm, a. D. und den Hauptlehrer Schmidberger in Weinsberg, Kreis Weinsberg, nach Schwöningen, Kreis Rottweil.**

### Dienstverteilung

Die Stelle der Pflegeschwester bei der Heilanstalt Schwenningen ist zu besetzen. Bewerberinnen, die schon als Oberpflegerinnen an Heilanstalten tätig waren, werden bevorzugt. Meldungen sind innerhalb 14 Tagen bei der Heilanstalt einzureichen.

## Die Herrschaft des Winters

Vor einigen Tagen fröhlich warmer Frühling durch die Straßen. Man hatte oft den Eindruck, als wäre es März. Der Himmel hatte seine blaue Färbung angezogen, die Vögel sangen im lauen Geäst und hin und wieder brachten die Waldspaziergänger die Nachricht mit, daß sie am sonnigen Waldesrand blühende Kirschen gesehen haben. Auch Gänseflümmeln wurden geblickt. Diese Frühjahrszeichen des Frühlings machten uns Menschen zwar schöne Hoffnungen, die aber leider recht bald wieder zerbröckelten. Zeitweise war der Witterungscharakter so, daß man zwischen 11 und 2 Uhr unter blauem Himmel spazieren gehen konnte und schon nach kurzer Zeit hörte man das Summen des Windes oder das Säuseln der niedergehenden Regentropfen. Zum Wochenende blieb ein winterlicher Wind seine Janiare und erinnerte uns daran, daß es mit dem Frühling noch nichts ist und sich der Winter eben im Hornung nicht so ohne weiteres vertreiben oder in die Verbannung schicken läßt. Und schon am Montag früh künden wir vor der Tafel, daß der Winter sein Feld beherrscht. Bei uns im Tal regnete es zwar noch, in den höheren Gebirgslagen aber fiel regelrecht Neuschnee — zur Freude der Winterportler. In der Nacht zum Dienstag und Mittwoch schneite es noch weiter, so daß sich eine geschlossene Schneedecke bis auf 400 Meter herunter bildete. Auf den Höhen fiel der Schnee besonders ergiebig. Sommerberg, Grünhütte, Kalkbrenn, Döbel, Schönbühl, Enzklösterle, Reinsbach und Kottenfeld melden bis zu 40 Zentimeter Neuschnee. Sogar der Bohnschlitten mußte eingesetzt werden, um die Straßen für den Verkehr frei zu halten. Zum kommenden Wochenende sind bereits eine Reihe winterportlicher Veranstaltungen geplant.

## Neuenbürg, 6. Februar

**Reichsberufswettbewerb.** Am Freitag den 7. Februar 1936 in Neuenbürg: Schlosser, Glasfächer, Automechaniker, Elektriker; in Wildbad: Schuhmacher, Tapezier; Leder: Mädelgruppe in Weinsfeld.

**Vom Reichsberufswettbewerb.** Der Reichsberufswettbewerb nahm gestern seinen Fortgang. Den Wettbewerbsleiter stellten sich die Zimmerer, Maurer, Maler und die Hausgeschaffenen. Die drei erstgenannten wurden in Neuenbürg geprüft, die letztgenannten in Wildbad. Man konnte sich davon überzeugen, daß die Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Reichsberufswettbewerb mit großer Begeisterung bei der Sache sind und die Leistungen sowohl theoretisch wie praktisch befriedigen. Den jungen Menschen ist der Stolz direkt anzusehen, mit dem sie an diesem freudlichen Wettkampf teilnehmen und mit welcher Liebe sie mit ihrem Beruf verbunden sind.

Der Beginn wurde gestern morgen mit der feierlichen Flaggenhissung vor dem hiesigen Schulgebäude eingeleitet. Gaujugendwarte Straßer hielt eine kurze Ansprache, wobei er die große Bedeutung dieses Berufswettbewerbs kennzeichnete. Dem Gröbungsamt wohnten bei die Wettbewerbsleiter, Kreisbauernführer Kress mit den Oberleitern der betr. Berufe, aus denen sich Wettbewerbsleiter gestellt haben; außerdem war der Stellvertreter des Reichsberufswettbewerbs anwesend. Die praktischen Übungen der Zimmerer wurden in der Werkstätte von Obermeister Kress, der Maler bei Obermeister Seufried und der Elektriker und die Schuhmacher.

**Jahreshauptversammlung der Kameradschaft.** Letzten Sonntagabend versammelte sich im „Bären“ eine recht stattliche Zahl von Mitgliedern der Kameradschaft zur Entgegennahme des Jahresberichts und Besprechung sonstiger Fragen. Anstelle des verhinderten Vorstandes leitete Kamerad Soll die Versammlung. Er begrüßte die erschienenen Mitglieder und erstattete anschließend den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß die hiesige Kameradschaft im letzten Jahr auf dem Posten war und die ihr zugewiesenen Aufgaben restlos erfüllte. Sie zählte am 1. Januar 190 Mitglieder sowie 7 Ehrenmitglieder. Fünf Kameraden sind zur großen Arme abberufen worden; ausgetreten sind zwei und neu hinzugekommen sind zehn ehemalige Kriegsteilnehmer. Zur Frage der Sterbelasse gab der Vorsitzende erschöpfend Auskunft. Die ursprüngliche Sterbelasse wurde nach den Richtlinien des Bundes in eine Sterbegeldversicherung umgewandelt. Der bei einem Sterbefall auszahlende Betrag stellt sich jetzt auf RM. 100.— anstatt früher 80 RM., dagegen wurde der Beitrag von 20 auf 35 Pfennig erhöht. Demgegenüber werden auch, daß dadurch auch die volle Gewähr der Versicherungsansprüche an die Hinterbliebenen gegeben ist. Der Kassendirektor wurde von Stationskommandant L. R. Gröner erstattet. Einnahmen und Ausgaben gleichen sich aus. Die Kassenführung wurde von den Prüfern als vorbildlich bezeichnet und demnach auch der Kassier entlastet. Unter Dankesworten an Kamerad Gröner gab der Vorsitzende noch entsprechende Erklärungen und Ergänzungen. Die vorgesehene Erziehung von Mitgliedern, die 25 Jahre der Kameradschaft angehören, konnte nicht vorgenommen werden, da vom Bund neue Ehrenzeichen in Auftrag gegeben sind, dagegen wurde die Anschaffung der Kassenbücher mit Armabzeichen sehr empfohlen. Im Verlaufe der Besprechungen ergriff auch Bezirkskammeradführer Schür noch das Wort zu verschiedenen Fragen von grundlegender Bedeutung. Der Vorsitzende sprach zum Schluß noch Dank und gebachte des Führers mit einem festworte für den harmonischen Verlauf der dreitägigen „Siegell“, in das die Versammlung mit Begeisterung einstimme. Gemerkung gefungene alte Soldaten- und Front-

lieber schufen einen gemüthlichen und harmonischen Ausklang.

## Wildbad

**Altes Weisheit.** Ein alter Wildbader Einwohner übergab dieser Tage eine Weisheit, welches Zeugnis und Kunde bringt über die ehemalige Wildbader Metzgerkunst. Das Alter dieses Stiegelstodes steht noch nicht fest. Soviel kann aber schon gesagt werden, daß es nicht gering ist, denn in dem Stod ist Wildbad am Ende noch mit 11 gestochen. Einige nähere Angaben dürften interessieren. Der eigentliche Stiegelstod, kreisrund, hat 33-34 Millimeter Durchmesser. Der Griff, senkrecht darauf stehend, zeigt kräftige Benutzung an. Im Stiel selbst erkennt man das Metzgerheil, darunter ein Ochsenkopf. Die Umschrift lautet: SIG (Mun. Siegel) DER LÖB: (Wah) METZGERZUNFT IN WILDBADT.

Es wäre sehr erwünscht und dankenswert, wenn weitere Fundstücke wie Weisheiten, alte Mitgliederverzeichnisse u. dergleichen, auch als Bilder, im Oberamt Neuenbürg bekannt würden, denn es gilt heute mehr denn je, alles in seinem Bestand zu halten und nachzuweisen, was uns alte Sitten, Gebräuche und Volkstum ausfinden. Etwasige Nachrichten erbeten an die Denkmalspfleger in Neuenbürg und in Wildbad.

**Beim Familienabend des Schwarzwaldbereins** am kommenden Sonntag wird Herr Blum ein interessantes Filmdarstellung geben. Herr Oberlehrer Wildbrett leitet die Reihe seiner beliebten volkstümlichen Vorträge fort und spricht über: „Die Beschäftigung der Wildbader in früheren Zeiten“. Gute Streichquartette werden den Abend anschnücken. Die Veranstaltung im „Windhof“ verspricht recht gnußreich und gemüthlich zu werden.

## Veranstaltungs-Kalender

**Hörzheimer Stadttheater**  
Donnerstag, 6. Febr., abends 8 Uhr: „Vaterland“, Drama in 5 Akten von E. Strauß.  
Freitag, 7. Febr., abends 8 Uhr: „Drei alte Schachteln“, Operette in einem Vorspiel und 3 Akten.

## Ein Jahr älter als der „Enztäler“

**D' Schützen-Ahne von Schwann 95 Jahre alt — Ein handgeschriebenes Glückwunsch des Führers**

**Schwann, 6. Februar.**  
Im Dorf und im Kirchhof wohlbekannt und von jedermann geachtet ist Frau Regina Bantmüller, vom Volksmund wird sie nur D' Schützen-Ahne genannt. Ihren 95. Geburtstag beging sie am letzten Dienstag in seltener körperlicher und geistiger Frische. In dreifacher Hinsicht ist ihr biblisches Alter bemerkenswert. Frau Bantmüller, die uns früher schon im Rahmen einer Gauderei viel Interessantes aus ihrem langen Leben erzählte, ist nämlich das älteste Mitglied der Gemeindefamilie, die älteste Person im Kreis Neuenbürg und das älteste Mitglied der NS-Frauenenschaft im Gau Birmensberg-Hohenzollern. Zahlreich waren die Glückwünsche und Ehrungen, die der hochgeachteten Jubilarin zu ihrem 95. Geburtstag zugehen. Die größte Freude bereitete ihr das Glückwunschschreiben des Führers und Reichslanzlers, das ihr gestern früh Bürgermeister Kress überbrachte. Das Schreiben aus der Kanzlei des Führers, von Adolf Hitler eigenhändig unterzeichnet, lautet:

„Der Führer und Reichslanzler. — Sehr geehrte Frau Bantmüller! Zu der Vollendung Ihres 95. Lebensjahres spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ich hoffe und wünsche, daß Ihnen weiterhin Gesundheit sowie ein gesegneter Lebensabend beschieden sein möge. Gleichzeitig habe ich Ihnen aus diesem Anlaß eine Ehrengabe von 50 RM. bewilligt, die Ihnen durch die Post zugehen wird. Mit deutschem Gruß gez.: Adolf Hitler.“

Das alte Urgroßmütterlein war am Abend ihres Geburtstages bei einer Feier der NS-Frauenenschaft im „Hirsch“ Gegenstand besonderer Ehrungen, nachdem ihr zuvor der Kirchenchor vor dem Haus ein abendliches Niederländchen dargebracht hatte. Die Frauen und die Mitglieder des NSD waren zu dieser Feier recht zahlreich erschienen. Kreis-Frauenchaftsleiterin Frau Treutle-Wildbad hatte es sich nicht nehmen lassen, zu dieser seltenen Geburtstagsfeier des ältesten Frauenchaftsmitgliedes vom Kreis wie vom Gau persönlich zu erscheinen, um die Glückwünsche zu überbringen. Die Kinder, Enkelkinder und sonstigen Verwandten der Jubilarin waren ebenfalls vollständig anwesend. Zur Einleitung der Feier wurde ein schönes Mutterlied gesungen und dann trat eines der Enkelkinder ein feierliches Geburtstagsgedicht vor. Die örtliche Frauenchaftsleiterin, Frau Buchter, gab ihrer Freude über die An-

teilnahme an dem Jubiläum besonders Ausdruck und sprach der 95jährigen Schwester namens der NS-Frauenenschaft von Schwann die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche aus, die sie in dieser gebundener Form zum Vortrag brachte. Die Geschenke, die sie Frau Bantmüller überreichte, wurden größtenteils gemeinsam hergestellt und bringen den Sinn lebendiger Volks- und Hilfsbereitschaft zum Ausdruck. Sie bereiteten der Geehrten große Freude. Bürgermeister Kress überbrachte für die Gemeindeverwaltung, für die politische Leitung und für die Gesamtgemeinde die Geburtstagsgrüßwünsche und überreichte ebenfalls ein Geschenk. Er wies hin auf das stattliche Alter von 95 Jahren, das viele Sorgen, große Mühen und Fleiß umschleßte. Frau Bantmüller erlebte ein Stück deutscher Geschichte mit, sie sah Deutschland nach dem 70er Krieg mächtig und stark werden, erlebte nach dem Weltkrieg die Erniedrigung mit und hatte noch das Glück, den Wiederaufstieg Deutschlands unter der Führung von Adolf Hitler miterleben zu dürfen. Herr Kress dankte für die Glückwünsche namens der Kirchengemeinde die Jubilarin und hob besonders hervor, mit welchem Eifer sie ihre Christenpflichten erfüllt. Frau Treutle wandte sich mit ganz besonders warmen Worten an Frau Bantmüller, sprach ihr die Glückwünsche der NS-Frauenenschaft für den Kreis und namens Fraulein Daindl, der Gauamtsleiterin der NS-Frauenenschaft für Birmensberg-Hohenzollern, aus und betonte, daß die NS-Frauenenschaft des Kreises Neuenbürg stolz darauf sei, eine 95jährige Schwester in ihren Reihen zu wissen. In längeren Ausführungen behandelte sie das Thema: „Gang durch deutsche Geschichte“ und stellte als das größte Ereignis deutschen Erlebens das Werden des Dritten Reiches unter der Führung von Adolf Hitler heraus und richtete an die vielen Frauen und Mädchen, sowie an alle Anwesenden die Aufforderung, an dem großen, vom Führer begonnenen Werk mitzuarbeiten, damit Deutschland groß und stark werde. Auf Wunsch der Jubilarin führte der NSD dann noch das Theaterstück „Ein schwarzer Traum“ auf, das mit einem großen Erfolg aufgeführt wurde und viel Heiterkeit und Stimmung anstiftete. Die schöne Geburtstagsfeier war umrahmt von Gesängen der NS-Frauenchaft und schönen Volksliedern. Alles in allem: Es war eine denkwürdige Feier, die dem 95jährigen Großmütterlein höchstwillig Freude im Herz goß und der NS-Frauenchaft zur Ehre gereichte.

## Par-el-Organisation

**Ortsgruppe Calmbach.** Am Donnerstag den 6. Februar 1936, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, findet im Gasthof „Anker“ die Filmvorführung: „Ein Mann will nach Deutschland“ statt. Die Pa. und Angehörige der Gliederungen werden zum Besuch dieses Films aufgefordert.

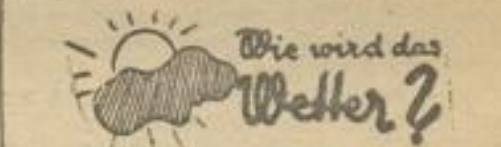
Der Ortsgruppenleiter.

## Par-el-Inter mit betretenOrganisat onen

**NS-Frauenchaft Wildbad.** Der 1. Witterungsführer, Hauswirtschaft und Kochen, beginnt, wie bereits angekündigt, am Donnerstag, 6. Februar, abends 7 Uhr, in der Küche der Wilhelm-Schule, wo sich sämtliche Teilnehmerinnen mit einer Arbeitskurze, Bleistift u. Stift pünktlich einzufinden haben.

Der Film „Sermine und die sieben Aufrechten“ läuft nun endgültig am Freitag den 7. Februar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle, die bereits gelösten Eintrittskarten haben Gültigkeit. (Für Gliederungen in Uniform 40 Pf.) Der Besuch des Films wird empfohlen. Die Leitung.

**Zutlingen, 5. Febr.** (Ehrung eines Kriegspferdes.) Anlässlich der Feststellung, daß auch in Zutlingen noch ein Kriegspferd lebt, unternahm als Leiter der Ortsgruppe Zutlingen des Tierzuchtvereins Fortmeister Kriebler die ehrenvolle Aufgabe der Ueberreichung des Ehrenschilbes mit der Aufschrift „Kriegspferd“ an den jetzigen Besitzer des Pferdes, Landwirt Adolf Huber, der selbst ein alter Kriegssoldat, seinen getreuen Helfer in der Landwirtschaft mit Liebe und Sorgfalt pflegt und betreut.



Kausgegeben vom Reichswetterdienst, Ausgabeort Stuttgart.

Die Kaltluftzufuhr der letzten Tage begünstigte den Aufbau eines Hochs. In seinem Bereich hat sich eine Verdichtung der Atmosphäre eingestellt, wobei es von geringfügigem Schneefall abgesehen vielfach zu Aufhellung kommt. Die Temperaturen liegen tagsüber im allgemeinen unter Null Grad, während nachts stellenweise mit starkem Frost zu rechnen ist.



**Voraussichtliche Witterung:** Frühnebel und zeitweise auch noch Hochnebel, sonst aber vielfach heiter, tagsüber Temperaturen wenig unter Null Grad, nachts stellenweise starker Frost.

## Schneberichte

- Sommerberg.** — 4 Grad, 16 Zentimeter Gesamtschneehöhe, 1 Zentimeter Neuschnee, Pulver, leichter Schneefall. St. gut.
- Grünhütte.** — 5 Grad, 25 Zentimeter Gesamtschneehöhe, 1 Zentimeter Neuschnee, Pulver, leichter Schneefall. St. gut.
- Kalkbrenn.** — 6 Grad, 30-35 Zentimeter Gesamtschneehöhe, 2 Zentimeter Neuschnee, Pulver, leichter Schneefall. St. sehr gut.
- Döbel.** — 5 Grad, Gesamtschneehöhe 37 Zentimeter, Neuschnee 1 Zentimeter, Bekaltheit Pulver, Wetter bedeckt. St. sehr gut. Rodel gut.
- Schönbühl.** — 4 Grad, 14 Zentimeter Gesamtschneehöhe, Pulver. St. und Rodel gut.
- Enzklösterle.** — 4 Grad, 10 Zentimeter Gesamtschneehöhe. St. und Rodel gut.



# Öffentliche Beratung mit den Ratsherren

Neuenbürg, 5. Februar.  
Die Stadtpflege hat den Rechnungssabschluss 1933 zur Durchsicht vorgelegt. Die Hauptposten und die Vergleichung mit den Vorposten wurden vorgetragen. Der Abschluss ergibt noch ein verfügbares Restvermögen von 26318.— RM., welche für Deckung des Abmangels im Rechnungsjahr 1934 verwendet werden.

In Sachen der Gruppenwassererforschung der Kreisgemeinden links der Enz ist nun ein neuer Plan aufgestellt worden. Derselbe sieht vor, daß für den Fall der Beteiligung der Gemeinden Neuenbürg und Birkensfeld die Stadt Neuenbürg an den Baukosten etwa 15000.— RM. und an jährlichem Aufwand 1175.— RM. bzw. in einem Traktatjahr 1930.— RM. aufzubringen hätte. Die Ratsherren sprechen sich für die Teilnahme aus, auch wenn für die Stadt Neuenbürg für die nächste Zeit kein Zwang zur Verbesserung ihrer Wasserversorgung vorliegt.

Aus der Kraft-Schlachterschen Sandwerckerklärung sind für 1935 zwei Stufen in Höhe von je 50.— RM. noch zu vergeben. Als Anwärter werden festgesetzt: 1. Selms König, fr. Reichshäuser; 2. Kurt Held, fr. Volkshäuser.

Ohne Einwendung seitens der Ratsherren werden aus der Stadtkasse bewilligt:  
1. Beitrag zu den Kosten des Reichsbewerkskampfs 20.— RM.  
2. Für die Winterbelüftung der Obstbaumgärten die nötigen Karbolsäurebrennstoffe bis zum Höchstbetrag von 50.— RM.

Mit Zustimmung der Ratsherren wird festgelegt, daß für den Fall, daß der Bürgermeister ausnahmsweise auf dem alten Friedhof die Beisetzung der Aschenreste eines Verstorbenen gestattet, hierfür eine einmalige Gebühr von 15.— RM. erhoben wird, wenn die betreffende Person auswärts wohnhaft war (auf dem neuen Friedhof ist dies ebenso).

Die Ratsherren nehmen von dem, mit dem Landwirt Eduard Wader hier auf die Zeit vom 1. Mai 1935 bis 30. April 1941 am 25. November 1935 abgeschlossenen Pachtvertrag ohne Erinnerung Kenntnis; ebenso von dem Erlaß des Oberamts Neuenbürg vom 21. Januar 1936, wonach der Stadt Neuenbürg Befreiung von der Einhaltung der Vorschriften des Pachtvertrags erteilt worden ist.

Der Stadt Neuenbürg ist laut Erlaß der Württ. Köpferstraße-Hofdirektion zur Vereinfachung der Kosten für Befestigung und Neuanlagen von Holzabfuhrwegen der nachgeschickte außerordentliche Solahieb von 1400 Nm. ohne Wiederanzug im laufenden Jahreshaushalt genehmigt. Mit den Ratsherren wird über die zweckmäßigste Verwendung der Mittel beraten und das Stadtkassenamt mit Ausarbeitung der Unterlagen beauftragt.

Die Beteiligung eines Schülers an einem Landjahrkonzert 1936 wird in Aussicht genommen.

Als Stellvertreter für den erkrankten Betriebsmonteur am Städt. Elektrizitätswerk Karl Franz wird vorbehaltlich der Genehmigung

der Doppel infolge Versagens der elektrischen Stromzufuhr den ganzen Abend in dunkler Nacht geblieben war. Das Geschäft in Stearinlampen soll dagegen gut gewesen sein. Der übrig gebliebene Kerzenrest sei gut für St. Sonntag also gut präpariert.

Gräfenhausen, 5. Febr. Die Schüler und Schülerinnen des 3.-8. Schuljahrs sind restlos im Jungvolk und in der Jungmädelschaft eingegliedert. Die Gebietsführung hat infolge dessen der hiesigen Volksschule die Vereinfachung zum Hissen der Fahne der Hitlerjugend erteilt.

Wo ein freier Bauer ist, da ist ein tapferes Volk, ein freies Land. Je mehr freie Bauern ein Land hat, desto schwerer ist es zu unterjochen. (Ernst Moritz Arndt)

Stuttgart, 5. Febr. (Generalbetriebsappell der Metallindustrie.) Wie uns von der Gewerbetreibergemeinschaft Eisen und Metall mitgeteilt wird wurde der am 11. Februar 1936 beabsichtigte Betriebsappell sämtlicher Eisen und Metall verarbeitenden Betriebe des Reiches mit der Losung „Schönheit der Arbeit“ auf den 18. Februar verschoben.

Anlässlich des Generalbetriebsappells der Metallindustrie findet eine Uebertragung der Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley auf alle deutschen Sender von den Werken der Krupp AG, Rheinhausen bei Duisburg, aus statt. Die Uebertragung dauert von 11.40 bis 11.55 Uhr.

In der anschließenden nichtöffentlichen Sitzung wurden noch einige Gegenstände beraten.

K.

Dobell, 5. Febr. Der Dobell scheint vom diesmaligen Wintererlebnis besonders gefoltert worden zu sein. Während des gesamten Montags sind große Schneemassen niedergegangen. Die Schneehöhe von 40 Zentimeter stimmt durchaus, selbst wenn sich aus Zweifel zum Wort gemeldet haben. Heute früh mußte der Bahnschiffen geschleift werden. Leider hatte der Schneefall aber auch zur Folge, daß

## Vom Obstbauverein Engelsbrand

Engelsbrand, 3. Februar.

Am Samstag hatten wir zu unserer Freude wieder einmal Herrn Kreisbauwart Scheerer aus Neuenbürg zu Gast. Vormittags unternahm er einen Rundgang durch unser Obstbaugelände, um nachzusehen, ob die im vorigen Jahre zur Förderung des Obstbaues getroffenen Anordnungen auch befolgt worden seien. Wie er später erklärte, sind es nur etwa zehn Grundstücksbesitzer, die „unangenehm auffallen“. Diesen werde jetzt eine kurze Nachfrist gesetzt. Blieben sie dann weiter „bösewichtig“, brachten sie sich über einen entsprechenden Strafzettel nicht zu wundern.

Für den Nachmittag war ein allgemeiner Rundgang vorgesehen, zu dem sich trotz dem wenig einladenden Regenwetter über dreißig Vereinsmitglieder und sonstige Obstbaufreunde einfanden. Diesen wurden durch Vereinsführer Herrn Gustav Späth zunächst mehrere vom Verein beschaffte Baumsprießen vorgeführt, deren fleißige Benutzung angeleitet und empfohlen wurde. Auf dem Rundgang wies Herr Scheerer dann auf viele sehr verwahrloste junge Obstbäume hin und zeigte an einzelnen derselben, wie diese beschuldet werden mußten, um sie zu einem neuen gedeihlichen Leben anzuregen. Diese praktischen Vorführungen wurden dankbar begrüßt, zeigten sie doch so recht, wie es wirklich gemacht werden muß. Dem Rundgang machte erst die hereinbrechende Dämmerung ein Ende. Nebenher hatte Herr Scheerer Gelegenheit, auf

gute und schlechte Arbeit hinzuweisen. Seine Darlegungen waren so interessant, daß die immer wiederkehrenden Regenschauer nur wenige der Teilnehmer veranlassen konnten, heimzugehen.

Am Abend fand dann in der „Traube“ eine sehr stark besuchte Versammlung statt. In der Herr Scheerer über seinen Prüfungsgang berichtete. Sei man auch vom eigentlichen Ziel, dem rein wirtschaftlichen Obstbau, noch weit entfernt, habe er doch viel Gutes und Anerkennenswertes getroffen. Erstens: Inwiefern habe er diesmal viel Baumstämme gesehen, wo er sie bislang vermisst. Hoffentlich würden solche bald überall angebracht. Etwa 20 v. H. des Bestandes seien Jungbäume, aber sehr viele von diesen müßten weit besser gepflegt werden. Man sehe, daß viele Baumbesitzer etwas täten, aber was sie täten, sei nicht immer zweckmäßig. Darum sei immer wieder zu empfehlen, sich im Verein Rat zu holen. Wände Obstanlagen dürften ein freundlicheres Aussehen haben. Es gelte da, Moos, Flechten und dicke Kruste zu entfernen, Baumrunden besser zu pflegen und mit Wasser zu verschleimen. Die Kronen müßten vielfach gelichtet werden, um die Bäume gegen Schneeeinbruch zu schützen. Kranke Äste müßten unbedingt entfernt werden. Vieles habe sich gezeigt, daß die Bewässerungen ohne jede Pflege geblieben seien. Gerade hier sei die beste Pflege am Platze. Viele Bäume müßten verjüngt werden, aber richtig. Wer das nicht vertrete, solle die Trimmer davon las-

sen, sondern einen Fachmann damit beauftragen. Die aufgewendeten geringen Kosten würden sich reichlich durch besseren Ertrag bezahlt machen. Die Schädlingsbekämpfung dürfe man nicht Einzelnen überlassen, das ganze Dorf müsse eine Arbeitsgemeinschaft bilden. Nur auf diese Weise komme man zur Wirtschaftlichkeit des Obstbaues. Die Winterfütterung müsse großzügig eingeleitet werden. Zuerst seien die Bäume abzufahren und zu häufen, damit Moos und Flechten verschwinden, die den Eiern des Apfelblattläusers, der Schildlaus, des Frostschneckenpanners und anderer Schädlinge als Versteck dienen. Der Frostschneckenpanner lege seine Eier auch unter den Weintrauben ab. Man dürfe also auch nicht vergessen, die Stämme gründlich zu besetzen. Ohne viermalige Spritzung im Jahre komme man nicht durch. Wer auf Kulturkulturen Rücksicht zu nehmen habe, könne statt Karbolsäure jetzt das Spritzmittel Absolu nehmen, das Erdbeeren und andere jarten Gewächsen nicht schade. Aber auch die Düngeung dürfe man nicht vergessen. Man dürfe jedoch nicht nur Jauche geben, sondern man müsse bedenken, daß der Obstbaum auch Kalz, Kali und andere Stoffe brauche, solle er seinem Besitzer rechte Freude machen. Also: Abwechslung bei der Düngeung.

Dann kam der Redner noch auf die Marktschichtigkeit des Obstes zu sprechen. Diese sei nur durch rechte Sortenwahl und richtige Pflege und Düngeung zu erzielen. Nur Obst, das den Verbraucher ansehe, finde willige Käufer und gute Preise, während man fäuliges, schorfiges und auch sonst schlecht aussehendes Obst nur schwer los werde. Aber auch das beste, sauerste Obst finde weit über Absatz, wenn es in entsprechend schöner Aufmachung und Verpackung dargeboten werde. Wer das alles nicht bedenke, dem komme es auch nicht zum Bewußtsein, warum so manche Verbraucher dem amerikanischen Obst oder Orangen und Bananen den Vorzug vor deutschem Obst geben, obwohl letzteres doch viel wertvoller und auch weit schmackhafter sei.

Es fand dann noch eine anregende Aussprache statt, zu deren Schluß Herr Bürgermeister Wurfte die Anwesenden bat, Herrn Scheerer für seine so wertvollen Anregungen, Ratsschläge und Fingerzeige nicht nur mit leeren Worten zu danken, sondern dadurch, daß man die praktische Anwendung daraus ziehe und das Gedächtnis in die Tat umsetze. Die Versammlung dauerte bis gegen Mitternacht.

## Marktblerichte

Worheimer Schlachtviehmärkte vom 3. und 5. Februar 1936. Zufuhr: 24 Ochsen, 22 Stiere, 33 Kühe, 15 Widder, 121 Kälber, 9 Schafe, 171 Schweine. Marktwert: 163,000 RM. Marktgründl. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen a 43, b 41, c 40, Bullen a 43, b 41-43, c 37-40, e 30-35, Kälber a 43, b 41-43, c 37-40, e 30-35, Schweine wurden zu den Tagespreisen zugekauft.

Worheimer Pferdemarkt vom 3. Februar. Zufuhr: 17 Pferde. Preise: leichte Tiere 200-500, mittlere 600-1000 RM. Für beste Pferde wurden höhere Preise erzielt. Wegen sehr unglücklicher Witterung wurde der Markt frühzeitig geräumt.

### Birkenfeld.

Der Reichsmütterdienst veranstaltet durch die NS-Frauenchaft vom 17. bis 28. Februar einen eintägigen

## Kurs für Säuglings- und Kleinkinderpflege

Die Kursstunden finden täglich von 8-10 Uhr abends im Schulhaus statt. Es kann jede Frau und jedes Mädchen über 18 Jahre teilnehmen. Kursbesucherinnen, die regelmäßig teilnehmen, erhalten eine Bescheinigung über die Teilnahme. Das Kursgeld beträgt 3 RM. für den ganzen Kurs. Weitere Kosten entstehen nicht. Für bedürftige Frauen und Mädchen kann das Kursgeld ganz oder teilweise von der NSB übernommen werden. Anmeldungen und Kursnachschlüssel nehmen die Leiterin der NS-Frauenchaft, Frau Wolter, sowie Frau Enghofer entgegen. Die Frauen und Mädchen werden aufgefordert, von dieser günstigen Gelegenheit regen Gebrauch zu machen und sich sobald als möglich anzumelden.

Birkenfeld, den 5. Februar 1936.

NS-Frauenchaft: Bürgermeisteramt und NSB.:  
Frau Wolter, Dr. Steimle.

## Begräbnis-Berein Wildbad.

Am Dienstag den 11. Februar 1936, abends 8 Uhr, findet im alten Schulhaus unsere

## Haupt-Versammlung

statt. Anträge müssen spätestens drei Tage vor der Versammlung bei Oberlehrer Walz schriftlich eingereicht werden, sonst können sie nicht behandelt werden. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Ausschuß.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen erfahren durften, danken wir herzlich.

### Familie Josef Weinmann.

Wildbad, den 4. Februar 1936.

### Forstamt Langenbrand.

## Beig-Holz-Verkauf.

Am Montag den 10. Februar 1936, nachm. 15 Uhr in Grundbuch, Gollhaus 1, Hirsch aus Staatswald: Km.: Wt Brennermühl: 4 Ra.-Ausch., Eichenwald: 1 Ra.-Ausch., Reichenberg: 3 Bu.-Ausch., 4 Ra.-Ausch., Hirt. Steinlesberg: 4 Bu.-Ausch., Nord. Steinlesberg: 8 Bu.-Ausch., 7 Ra.-Ausch., Hellenberg: 12 Bu.-Ausch., 2 Ra.-Ausch., Weihenfeld: 45 Bu.-Ausch., 7 Ra.-Ausch.

### Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Bzrgsgr. Württ.-Hohenzollern Kreisgruppe Neuenbürg.

## Sprechstunde in Neuenbürg

am Dienstag den 11. Februar von 15-18 Uhr Gollh. Schumacher.

## Sprechstunde in Wildbad

Dienstag den 11. Februar von 19-20 Uhr „Wildbader Hof“.

Kaufkraft und Beratung in allen Fragen des Einzelhandels durch den Geschäftsführer der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Nebenstelle Neuenbürg.

Herrrenath.

## Schreibisch, Büffelt,

Staubuhr, Umbau mit Spiegel, elektr. Stehlampe, gr. Antikspiegel, Küchenstrahl, großer Bodenreppich, 2 Sch. Herrenbilder, leger. Billig abgegeben, auch gegen Teilzahlung.

Wildschweg 134 a.

## Heute abend fortlaufend zwischen 5 und 9 Uhr findet im Gasthof zum „Bären“ (Saal) in Neuenbürg eine interessante

# Nähmuster- u. Stickerei-Schau

statt, sowie praktische Vorführungen auf der

### Singer Klasse 206

## der Nähmaschine die alles macht!

Eintritt frei!

### Singer-Nähmaschinen A.-G., Pforzheim

Vertreter: Eugen Wieland, Neuenbürg.

## Wer Wert auf blanke Böden legt die Böden stets mit Seifix pflegt!

Dose ca 1 Pf. 75 "2" 1.40



Bohner bohnt wunderbar glänzend leicht spiegelklar

## Einfach und bequem

machen wir jedem die Aufgabe einer kleinen Anzeige im „Enztaler“ oder die Vergabung der Drucksachen-Autrit e. Unsere Büro- u. reisenden Angestellten sind durch längere Schulung in der Lage, alle Fragen sachgemäß zu beantworten, sie sind ferner beauftragt, bei der Abfassung der Texte mit Rat und Tat behilflich zu sein.

Rufen Sie uns bitte an unter No. 404 Neuenbürg.

## Zwangs-Versteigerung.

Es wird öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung veräußert am Freitag den 7. Februar 1936, vorm. 11 Uhr in Herrrenath:

1 Mauer, 1 Stapel Bretter, 1 Boden Bettel mit 118 Stück Messer und Gabeln.

Am Samstag den 8. Februar 1936, vorm. 10 Uhr in Wildbad:

1 Schreibmaschine.

Zusammenkunft jeweils beim Rathaus.

Gerechtsamkeitlerstraße Wildbad.

## Schreiner-Innung Neuenbürg.

Wir legen unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Kollegen

### Martin Steeb

Schreinermeister in Calmbach gütigend in Kenntnis.

Berdigung Samstag nachmittags 2 Uhr. Sammlung 1/2 Uhr Gasthaus „Goldener Anker“.

## Prospekte

Prospekte für Pensionen

liefert in sauberer Ausführung u. neuzeitlicher Ausgestaltung

### C. Meel'sche Buchdruckerei

Neuenbürg - Telefon 404



Schwäbische Chronik

Horb, 4. Febr. (Vorlesungen der Verwaltungsschule.) Am letzten Samstag und Sonntag fand in Horb die zweite Vorlesungsreihe der Württ. Verwaltungsschule für die Kreise Horb, Calw, Freudenstadt, Haigerloch, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg, Oberndorf, Rottenburg und Sulz statt...

Spalchingen, 3. Februar. Kreisleiter Thurner, der Bürgermeister von Spalchingen, ist, wie das der NS.-Presse angeführte „Spalchinger Tagblatt“ meldet, zur Bearbeitung besonderer Aufgaben in den Stab des Stellvertreters des Führers nach München berufen worden...

Judeutsche im Kampf

Der Judeutsche Heimatsbund, die Vereinigung aller außerhalb der tschechoslowakischen Republik lebenden Judeutschen veranlaßt in der Zeit vom 2. bis zum 9. Februar d. J. im ganzen Reichsgebiete eine Judeutsche Werbewoche...

Der Höhepunkt der Werbewoche bildet für Stuttgart eine öffentliche Kundgebung unter dem Leitwort „Judeutsche im Kampf“ am Freitag, dem 7. Februar, 20 Uhr, im Saalbau Tinkelader...

Der Soldatenbund

Stuttgart, 4. Februar. Der „Soldatenbund“ des neuen

Heeres hat seine Tätigkeit aufgenommen. Aufrechterhaltung soldatischer Geistes und der Kameradschaft, Pflege der Erinnerung an die gemeinsam verbrachte Dienstzeit und der Ueberlieferungen des Heeres in lebendiger Verbindung mit der aktiven Truppe sind seine Aufgaben...

Anspruch auf Zugehörigkeit haben alle Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die seit dem 1. Januar 1921 im neuen Heere gedient oder gedient haben und in Ehren ausgeschieden sind...

Verorgungsberichtigte ehemalige Heeresangehörige sollen neben der Mitgliedschaft des Bundes auch die des „Reichstreubundes“ erwerben, der als Vororganisation für Versorgungsaufgaben dem Soldatenbunde eingegliedert ist...

Wie bereits mitgeteilt, ist zum Führer der Bundesgruppe Stuttgart Generalleutnant a. D. von Greiff, zum Führer der Bundesgruppe Karlsruhe Generalmajor a. D. Freiherr von Kotberg, Heidelberg, bestimmt worden.

Jugend in Erholung

Am 3. Februar öffnet unsere Jugend-erholungsheime „Forsthaus“ und „Ruchberg“ ihre Pforten für rund 250 Kinder aus 11 württembergischen Kreisen und dem Gau Köln-Raden...

In beiden Heimen werden für die Mädchenbelegungen die Geräte für Web- und Knöpfarbeiten bereitgestellt. Unsere Gruppenleiterinnen werden an je einem großen Webstuhl Proben ihrer Geschicklichkeit ablegen können...

Die Ausstellung „Deutschland“

Staatskommissar Dr. Lippert und Ob.-Reg.-Rat Dr. Ziegler vor der Presse

Auf einem Presseempfang am Dienstag, nachmittags im Berliner Rathaus sprachen Staatskommissar Dr. Lippert und Oberregierungsrat Dr. Ziegler vom Reichspropagandaministerium über Bedeutung und Umfang der während der Olympischen Spiele 1936 in Berlin stattfindenden großen Ausstellung „Deutschland“ am Kaiserdom...

ter aus, eine Sonderchau „Berlin — das Schaufenster des Reiches“ gezeigt werden. Der Vertreter des Reichspropagandaministeriums, Oberregierungsrat Dr. Ziegler, gab sodann nähere Einzelheiten über die geplante Ausstellung „Deutschland“ bekannt...

Autobahnen, die wissenschaftliche Forschungsarbeit, die NSB. und das Winterhilfswerk, die NS. als Trägerin eines neuen Lebenswillens, ihre Lager und die Jugendherbergen.

In der zweiten Abteilung „Deutsches Volk und deutsches Land“ werde die deutsche Geschichte eine vielfältige Darstellung finden. Es werde dann auf der Schwelle zwischen Ehrenhalle und dieser Abteilung ein besonders monumentaler und feierlicher Ehrenraum stehen...

„Jeder trägt mit den Worten: „Wir sind überzeugt, daß diese Ausstellung in ihrer Beschlossenheit und ihrem modernen Rhythmus eine deutsche Kulturschau sein wird, die sich sehen lassen kann.“



Winterreisen nicht ohne: Hauptbahnhof, Spandauer Brücke, WNW, 145021. Jeder 10 hilft. Winterhilfswerk des Deutschen Volkes. Denk bitte daran.

wenn du dich zum Fahrkartenschalter drängst, dir dort auch eine Spendekarte zu lösen. Ob nun zum Wintersport oder sonst zu frohem Wochenende, ob es auf Gelegenheits- oder Geschäftsreise geht: die 10 Pfennige für die Spendekarte kannst du dir sicherlich noch abknapsen...

Meister Weigel und seine Kinder. (Uebersetzung durch E. Ackermann, Romangentrale Stuttgart) 5) „Du hast es vom einfachen Tischler bis zum Besitzer einer großen Möbelfabrik gebracht.“ „Wieder richtig, vierhundert Arbeiter, jährlich dreitausend hochbeinige Bettstellen am laufenden Band...“

Grenze kriegt er sie doch nicht, und jetzt schludt sie das Bollwerk. „Aber dann —“ „Sehe richtig, liebe Auguste, dann sind wir pleite, und morgen früh werde ich auf das Gericht gehen und Konkurs anmelden.“ „Kein —“ „Gust, ich habe das seit Wochen kommen sehen, aber es war schon zu spät.“

„Jawoll! Verühmte Leute! Denn alle Zeitungen werden davon voll stehen: Möbelfabrikant Weigel pleite! Vierhundert Arbeiter brotlos! Der eine Teilhaber durchgebrannt und der andere —“ Er lachte grimmig auf. „Nee, das mit dem andern, das geht ja nicht mall. Jetzt siehst du es vielleicht ein, warum ich vorhin bedauerte, daß wir im Schlafzimmer keinen Gasanschluß haben...“



# Tanz-Überfall in der Wüste

Was der Fluggeschwaderführer des Regus erlebte

Der französische Kampfflieger René Drouillet schildert die Chancen der Abessinier und den dramatischen Verweilungsstempel dieses primitiven und bedürftigen Volkes. Er hat als Fluggeschwaderführer des Regus riesige Strecken dieses unendlichen Gebietes überflogen und den furchterlichen Guerillakrieg zwischen Italienern u. Abessinier aus der Vogelperspektive genau kennengelernt, beobachtet und studiert.

## Wie Abessinier Panzerwagen erobern

Vor einiger Zeit sind aufsehenerregende Meldungen und Berichte durch die Presse gegangen, daß es den Abessiniern gelungen sei, durch tollkühnes Vorgehen einige Tanks und Panzerwagen zu überrumpeln und in ihren Besitz zu bringen, nachdem man allgemein geglaubt hatte, daß diese vorfunkelnden Stahlungetüme, die mit den modernsten Feuerwaffen ausgestattet sind, unüberwindlich wären. Der französische Kampfflieger René Drouillet schildert einen dramatischen Tanz-Überfall in der Wüste, der deutlich beweist, daß die Abessinier selbst vor den modernsten Kampfsmitteln der Italiener nicht zurückschrecken.

Mit großem Jubel, so heißt es in einem spannenden Bericht der „Deutschen Wochenschau“ auf Grund einer authentischen Schilderung des französischen Kampffliegers, wurde in Addis Abeba die Erbeutung der ersten vier Tanks aufgenommen. Vier dieser höllischen Maschinen waren als Vorhut ausgeschickt worden und „landeten“ schließlich in einer völlig menschenleeren Gegend. Die Besatzung der Panzerwagen lag aus, um sich etwas in dieser unbekannten Wüste umzusehen. Etwa zehn Meter von ihren Maschinen entfernt, wurden die Italiener plötzlich von Eingeborenen umzingelt. Die Tankfahrer leisteten heldenmütigen Widerstand, wurden aber bis auf einen niedergemacht. Dieser Entkommene, dem es gelungen war, in seinen Tank zu flüchten und diesen in Bewegung zu setzen, wurde aber eingeholt und fiel wie seine Kameraden dem krummen Messer der Schwarzen zum Opfer. Seitdem haben die Abessinier eine Reihe von Panzerwagen auf ähnliche Weise überwältigt. Entgegen allen anderslautenden Berichten über Feigheit, Desertionen und Wehrlosigkeit in der abessinischen Truppe sei festgestellt, daß die Krieger des Regus den Tod nicht fürchten und sich heute, nach drei Monate langem Ringen, den technisch besser ausgerüsteten Formationen Italiens sogar überlegen gezeigt haben.

Diese Auffassung des französischen Piloten ist besonders auch im Hinblick auf die Regenzeit interessant, da man bekanntlich in militärischen Kreisen der Ansicht ist, daß die italienischen Tanks und Panzerwagen in dem kumpfigen Morast stecken bleiben oder nur mit größter Mühe vorwärts kommen. Es ist schon aus diesem Grunde anzunehmen, daß sich mit fortschreitender Regenzeit die abessinischen Überfälle auf die „Höllenschiffe“ der Italiener häufen werden, zumal wenn diese Maschinen nicht mehr im Besitz ihrer vollen Bewegungsfreiheit und Entfaltungsmöglichkeit sind.

## Kann der Krieg 30 Jahre dauern?

René Drouillet, der vor einiger Zeit mit einer amerikanischen Maschine nach Abessinien geflogen ist und vom Regus zu seinem Berater „für die abessinische Luftfahrt“ ernannt wurde, ist überzeugt, daß es den Italienern niemals gelingen wird, Abessinien militärisch zu erobern. Er ist der Ansicht, daß die Tanks in dem unwegsamen und gebirgigen Gelände im Grunde genommen nutzlos seien. Nicht einmal die Rette des Atlasgebirges in Nordafrika stelle ein so naturgeschaffenes Hindernis dar, wie es die Berge im Tigre-Gebiet für eine neuzeitliche motorisierte Armee bedeuten.

Dazu kommt die unerträgliche, den Europäer rasch lähmende Temperatur von 56 Grad Wärme im Schatten! Auch die Alltagsmöglichkeit der italienischen Flugzeuge sei begrenzt, da wichtige strategische Punkte, deren Zerstörung dem Feinde schaden könnte, auf der ganzen Linie fehlen. Die Tanks, von denen sich die italienische Heeresleitung so viel versprochen, hätten verfaßt. Diese schweren Ungetüme bewegen sich nur langsam vorwärts und ihr Einsatz in einem gebirgigen Terrain stößt auf unüberwindliche Schwierigkeiten, da sie weder Berge erklimmen noch Schluchten zu passieren vermögen. Die ersten Luftangriffe hätten zwar die Abessinier in nicht geringem Schrecken versetzt, aber an die italienischen Tanks hätten sich die Soldaten des Regus schon seit langem gewöhnt.

„Der Krieg in Abessinien kann unter Umständen dreißig Jahre dauern“, sagte René Drouillet. „Ich habe das ganze Land überflogen, ich kenne die Wüste in der Provinz Ogaden, habe die Kriegszüge in der Provinz

Tigre aus der Vogelperspektive gesehen und den erbitterten Kampf an allen drei Fronten genau beobachtet.“ Er wies besonders darauf hin, daß Nordabessinien nichts weiter sei als eine ununterbrochene Kette von Bergen von 2000 bis 3000 Metern und die Provinz Ogaden eine endlose Wüste, die im Norden von unüberwindlichen Urwäldern begrenzt sei. Diese Urwälder, sagte Drouillet, scheinen wie geschaffene, um fremden Eroberern den Einmarsch zu verwehren.

Über die große Autostraße, die Britisch-Somaliland mit dem Reich des Regus verbindet, rollen nach den Meldungen des französischen Piloten in 80 Kilometer Tempo Kraftwagen amerikanischer Herkunft, die Abessinien mit allen zur Kriegsführung notwendigen Materialien versorgen. Wenn die Angaben des Franzosen in vollem Umfang der Wahrheit entsprechen, so ist es mehr als fraglich, ob es Mussolini in absehbarer Zeit gelingen wird, seinen abessinischen Kolonialtraum zu verwirklichen.

## Fieberhaftes Abschlußtraining in Garmisch

Garmisch-Partenkirchen ist erfüllt von einem regen Leben und Treiben, das den bevorstehenden nahen Beginn der Olympischen Winterspiele anzeigt. Neue Gäste sind eingetroffen. Der Präsident des Internationalen Olympia-Komitees, Graf Baillet-Latour, und der schwedische Vorsitzende des Internationalen Ski-Verbandes, Major De Regaard, wurden am Bahnhof von Ezzelenz Bewald, Ritter von Holt vom Organisationskomitee und vom Reichssportführer empfangen. Mit dem gleichen Zug kamen an 22 norwegische Skiläufer und 3 Eiskunstläufer mit zahlreichen Begleitern. Mit wenigen Ausnahmen sind jetzt alle Olympialämpfer zur Stelle.

Die herrliche Winter Sonne lockte aus nahen zum Training auf die Kampfstätten. Die deutsche Abfahrtsmannschaft setzte sich in Richtung Kreuzeß schon früh morgens in Richtung und trainierte auf der Abfahrt zur Talskation herab. Ebenso fleißig waren zum

Teil die Amerikaner, Kanadier, Engländer, Japaner, Italiener. Auf der Hochalm konnte man ebenfalls die Vertreter zahlreicher Nationen beim Torlauftraining beobachten. Viele Zuschauer hatten sich bei der kleinen Olympiaschanze eingefunden, wo die eben eingetroffenen norwegischen Klasse-Springer die ersten öffentlichen Proben ihres Könnens ablegten. Besonders Eindruck hinterließ der junge Arnold Rungsgaard, der, ohne sich auszugeben, in guter Haltung 48 Meter sprang. Außerdem trainierten dort Jugoslawier, Sudeten, Deutsche, Ungarn und Polen. Die Schmettspiele der Olympia beginnen mit dem Abfahrtslauf für Männer und Frauen, der nach einem Beschluß des von Dr. Martin Dostler geleiteten Schiedsgerichts am 7. Februar auf der bekannten Reinerstecke ausgetragen wird. Der Start befindet sich in 1790 Meter Höhe auf dem Kreuzjoch. Er führt über 4 Kilometer zur 750 Meter hoch gelegenen Talskation.



Hoch Gäste in Garmisch-Partenkirchen. Von links: Graf Baillet-Latour, der Präsident des IOK, Dr. Ritter von Holt, Avery Brundage, der amerikanische O.K.-Präsident, der sich so hervorragend für Amerika Teilnahme an den Olympischen Spielen 1936 eingesetzt hat, Ezzelenz Dr. Bewald und Reichssportführer von Tschammer und Osten.

## Deutschland hat Riesenpech bei der Auslosung für das Eishockey-Turnier

Im Rathaus Partenkirchen wurde am Montagabend unter dem Vorsitz von Baron De Fort und im Beisein einer Vertretung der Internationalen Eishockeyliga die Auslosung für das Olympia-Eishockeyturnier vorgenommen. Von 17 gemeldeten Mannschaften werden nur Jugoslawien und Finnland fehlen. Die übrigen wurden in vier Gruppen eingeteilt, drei Gruppen zu vier Mannschaften, eine zu drei Mannschaften. Die vier stärksten und vier schwächsten Mannschaften wurden „geleitet“, die übrigen haben für die einzelnen Gruppen ausgelost.

In Gruppe A spielen: Kanada, Österreich, Polen und Lettland. In Gruppe B: Schweiz, Italien, Deutschland und USA. In Gruppe C: Tschechoslowakei, Ungarn, Frankreich, Belgien. In Gruppe D: England, Schweden, Japan.

Die beiden ersten aus jeder Gruppe gelangen in die Zwischenrunde. Die vier besten der Zwischenrunde spielen in der Endrunde jeder gegen jeden, wobei jedoch Spiele der Zwischenrunde mit angerechnet werden, so daß also die Nationen, die bereits in der Zwischenrunde gegeneinander gespielt haben, in der Endrunde ihren Kampf nicht zu wiederholen brauchen. Es wird vielmehr das Ergebnis aus der Zwischenrunde gewertet.

Am Eröffnungstage spielen gegeneinander: Kanada gegen Polen, USA gegen Deutschland, Ungarn gegen Belgien, Schweden gegen Japan.

## Richtlinien für den Kraftsport

In den Mitteilungen der D.M.C. werden die Richtlinien des Führers des deutschen Kraftfahrersportverbandes für das Sportjahr 1936 veröffentlicht. Wir entnehmen diesen Mitteilungen auszugsweise nachstehende wichtige Anordnungen:

Mit Rücksicht auf die Olympiade habe ich im Jahre 1936 die Zahl der Großveranstaltungen 1936 eingeschränkt. Die Hauptaufgabe des deutschen Kraftfahrersportverbandes wird daher sein, mehr als bisher bei den ausländischen Veranstaltungen anzutreten, um unsere Vormachtstellung, die wir im letzten Jahre erkämpften, zu halten und weiter auszubauen. Ich habe Anweisung gegeben, daß hinsichtlich der Beteiligung deutscher Fahrer im Auslande eine stärkere Aufmerksamkeit als bisher getroffen wird. Es geht nicht an, daß Fahrer ohne genügendes Können und ohne geeignetes Maschinenmaterial zu Auslandsveranstaltungen melden. — Die Motorgruppen und Brigaden des D.M.C. haben im neuen Sportjahr in enger Zusammenarbeit mit den Gauen der D.M.C. zusammenzuarbeiten. Die Vertretung des Kraftfahrersportverbandes zum Volkssport ist Hauptaufgabe der Motorgruppen und Brigaden des D.M.C. sowie der Gauen der D.M.C.

Dem D.M.C. habe ich zum Hauptaufgabengebiet die Durchführung von Rennen innerhalb seiner Gauen gestellt. Neben den bisherigen Motorradrennen für Auswärtige und Lizenzfahrer soll auch den Besitzern von kleinen Renn- und Sportwagen im neuen Sportjahr mehr Gelegenheit zu sportlicher Betätigung als bislang geboten werden.

## Kumocistisches

Baba hat am Sonntag mit seiner Familie im Auto einen Ausflug gemacht. Unterewegs hat der Wagen eine Panne, und Baba macht sich daran, den Schaden zu beheben.

Mutter nimmt in Voraussicht des Kommenden ihren Sprössling beiseite: „Wohlt etwas weiter weg von hier, Freyherr, Kinder dürfen nicht zuhören, wenn Vater den Wagen repariert.“

„So einen geizigen Menschen wie Freyherr habe ich noch nicht angetroffen!“

„Ja, sogar wenn er lacht, geschieht es auf Kosten anderer.“

## Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 6. Februar		Freitag, 7. Februar		Samstag, 8. Februar	
6.00 Uhrzeit	14.00 „Kleine Sachen, die Freude machen“	6.00 Uhrzeit	17.20 „Vom Sami“	6.00 Uhrzeit	9.30 Sendeanfang
6.05 Gumnacht I	15.00 Sendeanfang	6.05 Gumnacht I	17.25 Schallmusik	6.05 Gumnacht I	10.15 „Mitteltöne am deutschen Weg“
6.30 Frühkonzert	15.30 „Das Kanakien im Ozean“	6.30 Frühliche Morgenmusik	17.30 Olympia-Echo	6.30 Gumnacht II	10.45 Sendeanfang
Von 7.00-7.10: Frühnachrichten	16.00 Wuff am Nachmittag	7.00-7.10: Frühnachrichten	18.00 Admittationskonzert	6.35 Gumnacht II	11.00 „Für dich, Dancer!“
7.00 Wasserhandlungen	17.20 „Kittung — aulapohl“	8.00 Wasserhandlungen	20.00 Nachrichten	6.40 Gumnacht II	12.00 Sendeanfang
7.05 Wetterbericht — Bauernfunk	17.25 Schallmusik	8.05 Wetterbericht — Bauernfunk	20.10 Rosert — Drehhorn	6.45 Gumnacht II	12.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten
7.10 Gumnacht II	17.40 Olympia-Echo	8.10 Gumnacht II	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht	6.50 Gumnacht II	13.15 Sendeanfang
7.20 Blasmusik	17.45 Admittationskonzert	8.20 Musikalische Frühkonzerte	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht	6.55 Gumnacht II	13.15 Sendeanfang
7.30 „Was der Welt die Welt“	18.45 „Erzählungsbüchlein“	8.30 Sendeanfang	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht	7.00 Gumnacht II	14.20 Musikalische Konzerte
7.35 Sendeanfang	20.00 Nachrichten	8.35 Sendeanfang	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht	7.05 Gumnacht II	15.00 „Sind es nationalsozialistische Schulen?“
7.45 Sendeanfang	20.10 Rosert — Drehhorn	8.40 Sendeanfang	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht	7.10 Gumnacht II	16.00 „Der tolle Samstag-Nachmittag“
7.50 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten	21.00 „... und abends wird getanzt!“	8.45 Sendeanfang	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht	7.15 Gumnacht II	17.55 Schallmusik
7.55 Sendeanfang	21.00 „... und abends wird getanzt!“	8.50 Sendeanfang	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht	7.20 Gumnacht II	17.55 Schallmusik
8.00 Olympia-Echo	22.20 Viele Meldungen der IV. Olympischen Winterspiele 1936	8.55 Sendeanfang	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht	7.25 Gumnacht II	18.00 Olympia-Echo
8.05 Sendeanfang	22.40 Abschluß der Kraftfahrungs-Winterspiele 1936	9.00 Sendeanfang	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht	7.30 Gumnacht II	18.05 „Zauberberg der Mode“
8.10 Sendeanfang	23.00 Tanzmusik	9.05 Sendeanfang	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht	7.35 Gumnacht II	18.10 Vom Wessing in den Svanen
8.15 Sendeanfang	24.00-2.00 Nachmusik	9.10 Sendeanfang	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht	7.40 Gumnacht II	20.00 Nachrichten
8.20 Sendeanfang		9.15 Sendeanfang	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht	7.45 Gumnacht II	20.10 „Wohltun heißt die Welt!“
8.25 Sendeanfang		9.20 Sendeanfang	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht	7.50 Gumnacht II	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten und Sportbericht
8.30 Sendeanfang		9.25 Sendeanfang	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht	7.55 Gumnacht II	22.00 Viele Meldungen der IV. Olympischen Winterspiele 1936
8.35 Sendeanfang		9.30 Sendeanfang	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht	8.00 Gumnacht II	22.40 „... und morgen ist Sonntag“
8.40 Sendeanfang		9.35 Sendeanfang	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht	8.05 Gumnacht II	24.00-2.00 Nachmusik
8.45 Sendeanfang		9.40 Sendeanfang	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht	8.10 Gumnacht II	
8.50 Sendeanfang		9.45 Sendeanfang	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht	8.15 Gumnacht II	
8.55 Sendeanfang		9.50 Sendeanfang	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht	8.20 Gumnacht II	

